



Die Bibel:
Ganze Inspiration
Ganze Wahrheit
Ganze Einheit

Biblisch Glauben Denken Leben

112

SEPTEMBER 2016

INHALT

Gefährliche Bibelgruppen in Sachsen? (Michael Kotsch)	1
Erhaltende Gunst und erlösende Gnade Gottes nicht vermischen (Hannel Strebel)	2
Bibeltreue Predigten im Internet finden (S. Merk)	4
Sind Evangelikale schießwütige Mörder? (Thomas Schirrmacher)	6
Ein Zwischenruf zur Heiligsprechung von Mutter Teresa (Thomas Jeising)	8



GEFÄHRLICHE BIBELGRUPPEN IN SACHSEN?

Kirchlicher Sektenbeauftragter warnt vor
Bibelkreisen

Die Realitäts- und Bibelferne mancher Vertreter der offiziellen Kirche kann immer wieder aufs Neue in Erstaunen versetzen. Da, wo weltweit fast täglich islamistisch motivierte Anschläge zu verzeichnen sind, die selbst vor Pfarrern und christlichen Gottesdiensten keinen Halt machen, warnte Harald Lamprecht, Beauftragter für Weltanschauungs- und Sektenfragen in der sächsischen evangelischen Kirche, vor der „größeren Gefahr durch evangelikale Bibelgruppen“.

Die „Dresdner Morgenpost“ hatte den Theologen im Zusammenhang mit der 15 Jahre alten Linda Wenzel aus Pulsnitz interviewt, die Anfang Juli 2016 nach Syrien gereist war, um sich dort der Terrormiliz IS anzuschließen. Da sich bislang kaum jugendliche Kirchenmitglieder dem IS anschließen, verwies Lamprecht auf eine andere Gefahr:

„Was die Gefährdung von sächsischen Jugendlichen angeht, bereiten etwa radikale Bibelgruppen viel größere Probleme als Islamisten.“ Begründung: Auch diese Fundamentalisten erstrebten eine „göttlich gebotene Ordnung, die zwangsläufig das Verhältnis zur Demokratie in Frage stellt“.

Solche Aussagen sind nicht nur vollkommen unsachlich, sie entsprechen auch nicht dem ursprünglichen Wesen der evangelischen Kirche. Welche „radikalen Bibelkreise“ meint der

kirchliche Experte eigentlich genau? Und was soll da gefährliches passiert sein? Selbst wenn es in den betreffenden „Bibelkreisen“ eine Kritik am gegenwärtigen demokratischen Leben in Deutschland geben sollte, geschieht diese Kritik innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten unseres Staates. Warum sollte aber ein an der Bibel ausgerichteter christlicher Glaube ein Problem darstellen oder sogar eine „Gefahr“ für Jugendliche? Erst seit etwas mehr als 25 Jahren lebt die sächsische Kirche in einem demokratischen Staat. Will der Sektenbeauftragte mit seiner Aussage evangelische Christen früherer Zeiten als „Gefahr“ bezeichnen, wenn sie sich nicht ausreichend deutlich als Demokraten bekannt hatten? In seiner Stellungnahme scheint er vollkommen vergessen zu haben, dass Bibellesen und Bibelgruppen von der Reformation an, über den Pietismus und die sächsische Erweckungsbewegung immer ein wichtiger Bestandteil seiner eigenen Kirche gewesen sind.

Michael Kotsch

ist Vorsitzender des
Bibelbundes und
Bibellehrer

Schreiben Sie an
kotsch@bibelbund.de

» Bibellesen bringt nur die „Gefahr“ mit
sich, dass man Gott gehorsam wird.

Der aus den öffentlichen Äußerungen Lamprechts sprechende Hass gegenüber evangelikal-bibeltreu sein wollenden Gruppen von kirchlichen Laien wird wohl eher in deren Ablehnung von Bibelkritik und kirchlichem Liberalismus zu suchen sein. Eine reale Gefährdung von Teilnehmern christlicher Bibelkreise oder gar eine Verführung zu Gewalt ist bislang nicht bekannt geworden. Diese Bibelleser haben weder eine gewalttätige, staatsgefährdende Demonstration organisiert, noch einen Terroranschlag geplant oder durchgeführt. Auch haben sie niemanden dazu aufgerufen. Es ist wirklich erstaunlich, wie unsachlich sich manche Kirchenvertreter immer wieder dann äußern, wenn es um ihre evangelikal-gemeindeglieder und Mitarbeiter geht. ■

ERHALTENDE GUNST UND ERLÖSENDE GNADE

Über die Vermischung zweier
Grundkategorien in Verkündigung und
Seelsorge

Eine Flut an Ratgebern

Wer einen (christlichen) Buchladen betritt, dem fallen die zahllosen Ratgeber ins Auge. Wir werden mit Ratschlägen und Tipps für ein besseres Leben eingedeckt. Im schlechteren Fall werden säkulare Gedankengänge einfach nur „christlich verpackt“, im besseren Fall weise Ratschläge gegeben. Wir sollen lernen, besser zu erziehen, Konflikte zu bewältigen, eine spannendere Ehe zu führen, fruchtbare Freundschaften zu pflegen, Körper und Seele in der Balance zu halten, die Freizeit anregend zu gestalten oder Armut zu bekämpfen.

In diesem Beitrag geht es mir um eine verbreitete Verwechslung. Denn wo die Optimierung des diesseitigen Lebens in den Vordergrund rückt und die Priorität der Versöhnung mit Gott in den Hintergrund gedrängt wird, wird der Schwerpunkt verschoben. Die erhaltende Gunst, die Gott allen Menschen zuteil werden lässt, wird unmerklich mit der rettenden Gnade des Erlösers vermischt.

Nach welchen Gesichtspunkten lässt sich zwischen der erhaltenden Gunst Gottes des Schöpfers und zwischen der erlösenden Gnade des Retters unterscheiden? In der folgenden Gegenüberstellung fokussiere ich auf die innerweltlichen Auswirkungen. Deshalb unterstreiche ich vorab, dass die erlö-

» Wenn die Optimierung des diesseitigen Lebens in den Vordergrund rückt, wird die erhaltende Gunst Gottes des Schöpfers, die allen Menschen geschenkt wird, unmerklich mit der rettenden Gnade des Erlösers vermischt.

sende Gnade in erster Linie auf die geistliche und ewige Errettung zielt. Die Christen sind „in Christus“ „nach dem Reichtum seiner Gnade“ mit jedem geistlichen Segen im Himmel beschenkt worden (vgl. Eph 1,3-14).

5 Thesen zu Gottes erhaltender Gunst

Nach dem Sündenfall wurde der sofortige körperliche Tod des Menschen aufgeschoben.

Der Mensch steht nach wie vor in der Aufgabe, Gottes Schöpfung zu entwickeln. Die beiden ersten Nachkommen von Adam und Eva, Kain und Abel, führen uns die schrecklichen Folgen der Sünde vor Augen. Kain erschlug seinen Bruder. Sein Hass führte zum Brudermord. Trotz dieser Sünde und der anschliessenden Bestrafung durch Gott lesen wir im gleichen Kapitel (1Mose 4), dass die Nachkommen Kains Gottes Schöpfung weiter entwickelten. Sie entwickelten Viehzucht und Ackerbau, Städtebau, Eisenbearbeitung und

Musikinstrumente. In diese Bemühungen drückt jedoch immer die Sünde durch, was etwa deutlich wird, wenn Lamech ankündigt, eine Strieme mit Totschlag zu rächen (1Mose 4,23).

Hanniel Strebel

ist Familienvater,
Betriebswirt und
promovierter Theologe.

Schreiben Sie an
hanniel@hispeed.ch

Es gilt zwischen der Linie des Glaubens und der Linie des Unglaubens zu unterscheiden. Der Mensch, der auf die Langmut Gottes nicht antwortet, häuft sich selbst Zorn auf für den Tag des Gerichts.

Im direkten Anschluss an die Geschichte der Nachkommen Kains wird die Linie Sets aufgeführt. Diese Linie fällt nicht durch die Weiterentwicklung der Schöpfung, sondern durch ihren Bezug zu Gott auf. In jenen Tagen fing man nämlich an, den Namen des Herrn anzurufen (1Mose 4,26). Ebenfalls ins Auge fällt die Bestätigung, dass der Mensch in Gottes Bild geschaffen worden ist und es auch nach dem Sündenfall so blieb (1Mose 5,1).

Den Aufschub des leiblichen Todes – der geistliche Tod war unmittelbar Realität geworden (Eph 2,3) – muss man aber auch in ewiger Perspektive sehen. Paulus spricht davon, dass sich der Mensch, der sich angesichts von Gottes Langmut widersetzt, dessen Zorn aufhäuft für den Tag des Gerichts (Röm 2,4-5).

Gott schränkt durch sein Gesetz das Böse dieser Welt ein. Andernfalls hätte sich die Menschheit schon längst zugrunde gerichtet.

Durch die bewahrende Gunst Gottes sind dem Einbruch der Sünde Grenzen gesetzt worden. Gott lässt die Sonne über Gute und Böse scheinen (Mt 5,45). Er hat Regen und fruchtbare Zeiten gegeben (Apg 14,16-17). Auch der gefallene Mensch verfügt über eine gewisse Gotteserkenntnis (Röm 1,21) und über ein Rechts- und Unrechtsempfinden (Röm 1,32). Heidnische Könige wie z. B.

Abimelech von Gath wussten um die Unrechtmässigkeit von Ehebruch (1Mose 20,9). Der babylonische König Nebukadnezar erkannte die Herrschaft Gottes an (Dan 2,37; 3,28; 4,31ff).

Dem Gottlosen geht es äusserlich oft unverschämt gut. So gut, dass es den Gerechten in Verwirrung stürzen kann.

Das Leben des Gottlosen kann dauerhaft von Wohlfahrt begleitet sein (siehe Ps 73,4-5+12; 49,7ff; Jer 12,1f). Die ewige Perspektive droht unter der Ungerechtigkeit des Diesseits vergessen zu werden. Das Gericht über böse Taten wird oft nicht sofort vollzogen (Pred 8,11).

Es gibt eine gute bürgerliche Moral.

Wer sich seiner Frau widmet, für seine Kinder da ist, seine Steuern ordentlich bezahlt, Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität finanziert oder sich in der Nachbarschaftshilfe einsetzt, wird Befriedigung erleben. Unsere reformierten Vorfahren haben das vor 350 Jahren treffend auf den Punkt gebracht (zu lesen im Westminster Bekenntnis, Artikel 16.7).



» Gott gibt guten wie bösen Menschen Sonne und Regen. Gerettet wird aber nur, wer an Jesus Christus glaubt.

Es geht aber nicht um gutes oder nützliches Verhalten allein, sondern um die rechte Absicht (zur Ehre Gottes zu leben), den rechten Standard (das Wort Gottes) und um veränderte Motive (ein durch den Glauben gereinigtes Herz).

Gerade der Genfer Reformator Johannes Calvin war es, der nicht nur das Verderben der Sünde klar herausstellte, sondern auch den Wert sogar von heidnischen Schriftstellern betonen konnte (Institutio II,2,15). Die Erkenntnis der irdischen Dinge – das „weltliche Regiment, die Haushaltskunst, alles Handwerk und die freien Künste“ (Inst. II,2,13) – sei dem Menschen von Gott geschenkt worden. Wer von den Wissenschaften nicht Gebrauch mache, verachte Gottes Gaben (Inst. II,2,16).

5 Thesen zu Gottes erlösender Gnade

Die Reihenfolge lautet: Indikativ, dann Imperativ. Du bist gerechtfertigt, darum sei gerecht.

Wer den Römer- oder den Epheserbrief liest, dem fällt die Zweiteilung des Briefes auf. Im ersten Abschnitt beschreibt Paulus die Stellung des Christen: Er ist „in Christus“. Die Gerechtigkeit von Christus wird dem Sünder unverdient angerechnet. Mit einem „darum“ schließen sich dann die Konsequenzen für das Leben des Christen an. Weil sie gerechtfertigt sind, argumentierte Paulus, stellen sie ihr Leben als Opfer für Gott zur Verfügung (Röm 12,1). Es folgen Anweisungen für Männer, Frauen, Kinder, Arbeitnehmer und Arbeitgeber (Epheser 5,21-6,9).

Ein Glaube, der ohne sichtbare Auswirkungen bleibt, ist ernsthaft in Frage zu stellen.

Diese ernste Mahnung stellt Jakobus in seinem Brief auf (insbesondere in Kapitel 2). Wer zum Beispiel als Arbeitgeber den Arbeitern ihren Tageslohn vorenthielt, zog den Zorn seines Herrn auf sich (Jak 5,4). Seine Tat schrie zum Himmel. Der Glaube würde sich gerade im Umgang mit ärmeren Mitgliedern der Gemeinde zeigen (siehe Jak 2,1ff). Wer an der Not seines

Bruders vorbeiging, dessen Glaube war echt in Frage zu stellen, mahnte auch der Apostel Johannes an (1Joh 3,16-18).

Christen sollten die besten Bürger sein.

Der erste Mensch Adam wurde zuerst als eine leibliche Kreatur und als Bewirtschafter und Bewahrer der Erde geschaffen (1Kor 15,45-47; vgl. 1Mose 2,15). Die Errettung durch Christus stellt den Menschen auch in diesem ursprünglichen Auftrag wieder her. Das bedeutet nicht, dass ein Christ seinen sozialen Stand verlässt (1Kor 7,20). Seine innere Veränderung beginnt jedoch in allen Lebensbereichen sichtbare Auswirkungen zu zeigen: Als Ehepartner, Vater oder Mutter, Arbeitnehmer und Staatsbürger.

Die ewige Perspektive verhilft zu einer ausgewogenen Diesseits-Perspektive.

Man stelle sich einen Menschen vor, der um seine ewige Bestimmung weiß. Seine Unruhe ist im Ruhm des Retters aufgelöst worden; die Vermögensverhältnisse sind geklärt (der Schatz ist im Himmel aufbewahrt); zeitliche Bedrängnis wird ruhig ertragen (durch das Bewusstsein, dass es sich um eine vergleichsweise „kurze Zeit“ handelt, 1Petr 1,6-8). Daraus folgt Gelassenheit und eine Du-Orientierung statt krampfhafter Ich-Verwirklichung.

Christen führen ein dankbares Leben in der Welt ihres Vaters.

Wer zurück zu seinem Vater gefunden hat, beginnt zu realisieren, dass eben dieser Vater die ganze Welt geschaffen hat. Die gesamte Realität ist auf seine Schöpfung zurückzuführen und trägt seine Handschrift. Das führt zur Dankbarkeit gerade für die erhaltende Gunst Gottes. Durch die Brille der erlösenden Gnade erkennt der Christ die Herrlichkeit der Schöpfung noch viel deutlicher und dankt Ihm für seine Gaben.

Fazit

Es tut Not, zwischen zweierlei Art von Gottes Güte zu unterscheiden. Die erste gilt der Erlösung aus dem geistlichen Tod der Sünde. Die zweite gilt allen Menschen. Wem die Augen für die erste geöffnet worden sind, der bekommt eine rechte Sicht auf die zweite.

» Gute Ratschläge für ein besseres Leben mögen ihren Platz haben – jedoch niemals losgelöst oder gar auf Kosten des Evangeliums.

Es erfüllt mich mit Sorge, dass erlösende Gnade und erhaltende Gunst miteinander vermischt werden. Da höre ich eine Traupredigt, gespickt mit guten Ratschlägen, jedoch ohne klare Evangeliumsverkündigung. Ich sitze in einer Sonntagspredigt und werde ausschließlich mit Tipps für eine bessere Lebensführung versorgt. Ich lese eine christliche Zeitschrift, in der ununterbrochen von innerweltlicher Veränderung gesprochen wird. Das mag alles seines Platz haben – jedoch niemals losgelöst oder gar auf Kosten des Evangeliums. ■

BIBELTREUE PREDIGT IM INTERNET

Eine praktische Orientierungshilfe

I. Grundgedanken zur Predigt

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes.“ Römer 10, 17

Die Predigt, also die Auslegung der Heiligen Schrift an die Gemeinde, als Gottes Volk des neuen Bundes, nimmt seit jeher einen zentralen Stellenwert im evangelischen Gottesdienst ein. Schon der Heidelberger Katechismus von 1563 bekennt, dass durch die Predigt des heiligen Evangeliums den Gläubigen das Himmelreich aufgeschlossen werde. Inhalt der Predigt soll nach Antwort 84 folgendes sein:

„Nach dem Befehl Christi wird allen Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeugt, dass ihnen alle ihre Sünden von Gott um des Verdienstes Christi willen wahrhaftig vergeben sind, sooft sie den Zuspruch des Evangeliums mit wahren Glauben annehmen. Dagegen wird allen, die den Glauben verwerfen oder heucheln, öffentlich bezeugt, dass der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegen, solange sie sich nicht bekehren.“¹ (Joh 20,21-23; Mat 16,19)

» Die rechte Predigt ist für echte Buße und Umkehr unverzichtbar.

Es ist somit die Predigt des Evangeliums für die rechte Buße und Bekehrung essentiell. Predigt ist die Verkündigung des Wirkens von Jesus Christus und des Reiches Gottes (vgl. Apg. 28, 31). Bereits Johannes der Täufer predigte, um Jesu Kommen vorzubereiten (Mt 3,1; Mk 1,4; Lk 3,3). Auch im AT predigten die Propheten Buße und Bekehrung (Mt 12,41).

Größtes Vorbild für die christliche Predigt ist Jesus Christus selbst, der predigend seinen Dienst in Israel aufnahm (Mt 4,23: „lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches“; Mt 9,35; Mk 1,14+39; Lk 4,4; 8,12). Seinem Beispiel folgten die Jünger und Apostel, indem sie Jesus Christus bezeugten, das Wort Gottes predigten und lehrten (Mk 6,12; 9,20; 16,20; 28,31; Röm 16,25; 1Kor 1,21; 1Kor 2,4).

Ausgehend von dem Predigen in den Synagogen wurde die Predigt zum essentiellen Bestandteil des christlichen Gottesdienstes. Aber auch außerhalb der häuslichen Versammlungen gab es Predigten des Evangeliums, so z.B. die Pfingstpredigt des Petrus.

II. Verortung der Predigt

Grundsätzlich sollte die Predigt real wahrgenommen werden und nicht nur virtuell abgerufen werden. Denn eine vollmächtige Predigt bezieht sich auch auf die Situation der

Zuhörer und wirkt durch die räumliche Wahrnehmung. In Apg 2,37 heißt es:

„Da sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie fragten Petrus und die andern Apostel: Ihr Männer, was sollen wir tun?“

Dies ist nur möglich, wenn eine örtliche Verbindung zwischen Prediger und Zuhörer gegeben ist. Auch die anderen Elemente eines Gemeindelebens (Bleiben in der Apostel Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet, vgl. Apg 2,42) lassen sich nur sinnerfüllend in real existierender Gemeinschaft verwirklichen.

Jedoch kann es auch sinnvoll sein, Predigten außerhalb der

S. Merk

ist Mitglied im
Ständigen Ausschuss des
Bibelbundes

Schreiben Sie an
merk@bibelbund.de



Charles Haddon Spurgeon predigte auf seiner Kanzel vor mehreren Tausend Zuhörern.

Gemeinde nachzulesen bzw. nachzuhören. In den vorigen Jahrhunderten war es allgemein üblich, dass Predigten bekannter Pastoren gedruckt wurden und als Groschenhefte oder Sammelbände verbreitet wurden. Dies war ein bewährtes Mittel der Verkündigung und häuslichen Unterweisung. Insbesondere die Predigten von C.H. Spurgeon im 19. Jahrhundert haben Rekorde gebrochen. Wöchentlich wurden 25.000 Exemplare der Predigt verkauft. Von einzelnen Predigten wurden bis zu 350.000 Exemplare gedruckt. Bis zu seinem Tod im Jahr 1892 wurden 10 Millionen Predigten auf Papier verbreitet.² Ähnliches gilt für den kaiserlichen Hofprediger Adolf Stöcker, der als Gründer der pietistischen *Evangelischen Stadtmission* in Berlin bekannt wurde und hohe Auflagen mit seinen wöchentlich erscheinenden Pfennigpredigten erzielte.

Mit der technischen Tonentwicklung haben sich seit den 60er Jahren Tonmitschnitte immer mehr verbreitet und das gelesene Wort durch das gesprochene Wort ersetzt. So kann nunmehr sogar die virtuell „gespeicherte“ Predigt, je nach Bedarf zu Hause oder unterwegs gehört werden. Dies ist auch durchaus sinnvoll in sog. Diasporasituationen oder aber auch für das private Selbststudium.

In den letzten 10 Jahren sind dazu von bibeltreuer Seite verschiedene digitale Datenbanken aufgebaut worden, in denen unzählige Predigten zu einer Vielzahl an Themen heruntergeladen werden können. Bei der Nutzung dieser Angebote sollte

2 Drummond, Spurgeon: Prince of Preachers, 1992, S. 324.

¹ Bekenntnisbuch: Heidelberger Katechismus, Niederländisches Glaubensbekenntnis, Dordrechter Lehrregeln, 1. Aufl. 2010, S. 89 (kursiv nicht im Orig.).

aber darauf geachtet werden, dass die Möglichkeit zum Herunterladen einer Predigt im Internet kein Fast-Food-Christentum entstehen lässt. Denn die selektive Auswahl kann auch zu einseitigem Predigtkonsum führen. Keinesfalls darf hierdurch die Gemeinschaft mit den Christen in der Ortsgemeinde ersetzt werden. Jedoch ist dieses Angebot als Ergänzung und Vertiefung sinnvoll und hilfreich. So können die Predigten beim Sport im Fitnesscenter, auf dem Heimtrainer oder beim Laufen gehört werden. Die Zeit auf langen Bahnfahrten oder Flügen kann auf diese Weise ebenfalls segensreich genutzt werden. Auch bei längeren Autofahrten kann das Hören heruntergeladener Predigten für die ganze Familie oder alleine sinnvoll sein.

III. Bibeltreue Angebote von Predigtdateibanken

Es gibt verschiedene Möglichkeiten gute bibeltreue Verkündigung über den PC zu empfangen und herunterzuladen. In diesem Beitrag wird nur ein Ausschnitt der Möglichkeiten vorgestellt. Der Verfasser hat sich hier auf diejenigen beschränkt, die er aus eigener Erfahrung als positiv kennengelernt hat und zur Weiterbenutzung empfehlen kann.

1. Deutschsprachig

Das wohl größte deutschsprachige Predigtportal dürfte **www.sermon-online.de** sein, auf dem viele deutschsprachige aber auch fremdsprachige Predigten hinterlegt sind. Kostenlos kann hier nach dem Prediger, nach Bibelstelle oder Thema gesucht und die mp3 Datei heruntergeladen werden. Es sind u.a. Predigten zu finden von *Wilhelm Busch, Wolfgang Bühne, Werner Gitt, Roger Liebi, John F. MacArthur, Roger Peugh, Wilfried Plock, Hans-Peter Reuer, Alexander Seibel, Jacob Thiessen, Karl-Heinz Vanheiden* und *Arthur Wilder-Smith*. Teilweise finden sich dort auch Texte in pdf Form von Büchern bekannter Autoren zum freien Gebrauch. Gemäß www.alex.com ist www.sermon-online.de auf der Rankingliste meistbesuchter deutscher Internetseiten auf Platz 21.293.³ Der Betreiber selber führt keine statistische Daten über den Nutzungsumfang.

Als weitere Quelle für Predigten darf die Seite der deutschsprachigen Sektion des Internet-Radiosenders BBN (Bible Broadcasting Network) aus den USA unter **www.bbnradio.org** genannt werden. Sofern die deutschsprachigen Sendungen und Predigten nicht über ein internetfähiges Radio gehört werden können, ist es möglich, einen Großteil der Programme nachträglich herunterzuladen. Unter der Rubrik „Bibelkunde“ sind Vorträge von Benedikt Peters downloadbar, unter „Bibelseminar für alle“ Beiträge von *Roger Liebi*. Unter der Rubrik „BBN Bibelkonferenz“ finden sich für 7 Tage nach Ausstrahlung Predigten verschiedener Verkündiger, so z.B. *Hartmut Jaeger, Norbert Lieth, Roland Antholzer, Dieter Weidensdorfer* u.a.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, Predigten von den Internetseiten evangelikaler Gemeinden oder Werke herunterzuladen. Hier ist aber häufig der Bekanntheitsgrad auf den direkten Kontaktkreis der jeweiligen Gemeinde/des Werks beschränkt. Das Missionswerk Werner Heukelbach stellt z.B. seine Radiobotschaften auch nachträglich unter **www.missi-**

onswerk-heukelbach.de/podcasts zum Herunterladen zur Verfügung. Vom früheren theologischen Referenten des Bibelbundes, *Dr. Bernhard Kaiser*, findet sich z.B. alle 2 Wochen eine Gottesdienstpredigt auf der Seite des Instituts für Reformatorische Theologie unter **http://www.irt-ggmbh.de/gottesdienst**. Dort sind auch Vorträge eingestellt, die Bernhard Kaiser auf Bibelbundveranstaltungen gehalten hat. Insgesamt finden sich dort über 250 Predigten. Pro Monat werden diese bis zu 11.000mal heruntergeladen.⁴

2. Englischsprachig

Die bedeutendste bibeltreue Predigtdateibank auf internationalem Niveau dürfte mit Abstand **www.sermonaudio.com** sein. Ursprünglich als Datenbank im Umfeld der Free Presbyterian Church (Nordirland, Gründer Ian Paisley) und der Bob Jones University im Jahr 2000 in den USA gegründet, deckt diese Datenbank heute zu einem großen Teil die konservative evangelikale Welt in Amerika und dem Vereinigten Königreich ab. Über 1 Millionen Predigten sind dort abrufbar; die Prediger kommen aus allen möglichen evangelischen Denominationen. Der Abruf ist kostenlos. Das Einstellen von Predigten ist gegen Registrierung und ein kleines monatliches Entgelt möglich. Dazu ist es erforderlich, sich zu dem bibeltreuen Glaubensbekenntnis zu verpflichten, so dass man generell davon ausgehen kann, auf dieser Seite ausschließlich konserva-

» Die zu Hause, auf Reisen im Auto oder der Bahn gehörte Predigt kann eine gute Ergänzung zur wöchentlichen Predigt in der Ortsgemeinde sein.

tive evangelikale Predigten zu finden. Die Suche ist nach Prediger, Bibelstelle, Thema und Sprache organisiert. Es finden sich Predigten von *John F. MacArthur, Joel Beeke, Martyn Lloyd-Jones, D. James Kennedy, Ian Paisley, Albert Mohler, Peter Masters, Sinclair Ferguson, R. C. Sproul, A.W. Tozer, James White* bis zu *Paul Washer*. Insgesamt lassen sich fast 22.500 verschiedene Prediger mit Botschaften in der Datenbank zählen. Monatlich werden von den Nutzern über 1 Million Predigten abgerufen, über 30 Millionen Mal wird die Seite monatlich aufgerufen. Über 106.000 Personen beziehen den regelmäßigen Newsletter. Die meisten Nutzer kommen aus den USA, aber insgesamt werden die Daten aus 180 Ländern aufgerufen.

Als weitere große Predigtdateibank ist die Seite **www.sermonindex.net** zu nennen, die im Jahr 2002 in Canada gegründet wurde. Der Schwerpunkt der dort eingestellten Botschaften betrifft die Thematik Erweckung, Gebet und Heiligung. Mit fast 350 Botschaften von *Paul Washer*, über 400 von *William MacDonald*, fast 500 von *A.W. Tozer* und *Leonard Ravenhill* ist diese Seite ebenfalls eine reiche Fundgrube an aufrüttelnden Predigten. Jedoch sind auf dieser Seite auch Prediger aus dem (konservativen) pfingstlerischen Bereich vertreten. Somit muss hier die Auswahl behutsam getroffen werden.

Aufgrund des großen Angebots an bibeltreuen Werken im englischsprachigen Raum findet sich eine Vielzahl von reichhaltig ausgestatteten Datenbanken auf den Internetseiten der

Missionswerke. Unter www.mljtrust.org können z.B. etwa 1600 Predigten von *Dr. Martyn Lloyd-Jones* heruntergeladen werden. Unter www.ttb.org lassen sich alle Bibelauslegungen von *Vernon McGee* („Durch die Bibel“) im Original downloaden.

Auch die Predigten von einigen der Mitverfasser der Chicago Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel können auf den Seiten ihrer Missionswerke abgerufen werden: Unter www.ligonier.org sind Vorträge von *R.C. Spoul* abrufbar. Unter www.gty.org finden sich Predigten von *John F. MacArthur*. Auf der Seite www.djameskennedy.org sind die von *D. James Kennedy* gehaltenen Gottesdienste downloadbar. Diese können auch als Video abgespielt werden.

IV. Schlusswort

Die oben vorgestellten Datenbanken stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus der digitalen Welt der bibeltreuen Predigten im Internet dar. Sie sind im Wesentlichen auf die deutsche und englische Sprache beschränkt. Das Angebot dürfte sich um ein Vielfaches potenzieren, wenn alle Sprachgruppen einbezogen würden. (Das kann übrigens eine Hilfe für fremdsprachige Gäste in einer Gemeinde sein. Die Seiten müssen aber unbedingt inhaltlich geprüft werden.) Bei diesem Dickicht des Angebotes gilt es den paulinischen Satz zu berücksichtigen:

„Prüfet aber alles, und das Gute behaltet“ (1. Thess. 5, 21).

SIND EVANGELIKALE SCHIESSWÜTIGE MÖRDER?

Ein Kommentar aus aktuellem Anlass

Die Süddeutsche Zeitung erklärt Evangelikale zu schießwütigen Mördern

Zu den billigsten und erfolgversprechendsten Verleumdungen Andersdenkender gehört derzeit, sie mit IS und islamistischem Terrorismus in einen Topf zu werfen. Während es fast schon normal geworden ist, dass Diktatoren in aller Welt unliebsame Bewegungen und Kräfte zu Terroristen oder deren Nährboden erklären, verblüfft es doch, dass das auch in Deutschland geschieht, unter anderem neuerdings wieder mit den Evangelikalen, und dabei eine völlig unschuldige Menschengruppe seit drei Jahrzehnten per Sippenhaft verunglimpft wird, nach dem Motto: Steter Tropfen höhlt den Stein. Das neueste Beispiel:

Ein selbsterklärter IS-Anhänger tötete am 12. Juni 2016 fünfzig Gäste einer Schwulenbar, die er selbst häufiger aufgesucht hat. Die *WELT* spricht gar von schwulem Selbsthass¹.

Die *Süddeutsche Zeitung* schrieb dazu:

„Für diese Tat hätte er genauso gut auch ein evangelikaler Christ gewesen sein können.“

Was, außer Hass auf Evangelikale, könnte so eine Aussage verständlich machen?

- Erschießen Evangelikale öfter Homosexuelle? Mir ist kein Fall weltweit bekannt.
- Laufen Evangelikale öfter zu IS über? Auch hier Fehlanzeige.
- Veranstalten Evangelikale öfter mal Schießereien in der Öffentlichkeit? Auch hier bringt das Web keinen Fall zutage.
- Erschießen Evangelikale wenigstens Abtreibungsärzte? Auch das ist frei erfunden, obwohl es schon so oft in der Öffentlichkeit wiederholt wurde, dass es Bürger auf der Straße tatsächlich glauben. Die führenden Verbände der

Abtreibungskliniken in den USA selbst erheben den Vorwurf nicht!

- Und schließlich: Gibt es evangelikale Kirchen, die solcherlei Dinge auch nur andeutungsweise befürworten? Obwohl ich oft nachgefragt habe: Einen Beleg dafür hat mir noch keiner vorgelegt, der Evangelikale als gefährlich hinstellt.

Ich würde ja humorvoll vermuten, der Autor sei in einem evangelikalen Kloster mit mittelalterlichen Erziehungsmethoden aufgewachsen und habe das nicht verarbeitet, aber solche Klöster gibt es ja nicht. Was haben ihm die Evangelikalen nur angetan, dass er

Thomas Schirmmacher

ist Professor, Missionswissenschaftler, Religionssoziologe, Direktor des Instituts für Religionsfreiheit, Rektor des Martin-Bucer-Seminars

Schreiben Sie an:
Friedrichstr. 38,
53111 Bonn

» Was, außer Hass auf Evangelikale, kann die Aussage verständlich machen, die evangelikale Christen mit einem Attentäter und Mörder gleichsetzt?

sie ohne Not des schlimmsten Verbrechens beschuldigt, das man sich denken kann, Menschen massenhaft, wahllos und ohne erkennbaren Grund umzubringen? Welcher Evangelikale befürwortet denn so etwas, geschweige denn, dass er es zulässt oder ausführt?

Und da die *Süddeutsche Zeitung* ja in Deutschland erscheint: Welches Ereignis in unserem Land berechtigt die Tageszeitung, die Evangelikalen pauschal auch nur andeutungsweise in die Nähe von Terrorismus oder wahlloser Schießereien zu rücken?

Gilt eigentlich die gesamte Antidiskriminierungs-gesetzgebung und -agenda für Evangelikale und Pfingstler nicht? Wird Hassrede gegen Muslime verworfen, gegen Zeugen Jehovas, Schwule und Sinti und Roma von den Medien geahndet, aber gegen Evangelikale ist sie jederzeit zulässig?

Selbst wenn es auch nur einen einzigen leibhaftigen evangelikalen oder pentekostalen Terroristen gäbe und nur ein ein-

¹ <http://www.welt.de/kultur/article156321662/Kehrt-jetzt-der-schwule-Selbsthass-zurueck.html>

ziges Mitglied einer evangelikalen Kirche, der einen Abtreibungsarzt umgebracht hätte: Darf man deswegen eine halbe Milliarde Menschen mit ihnen in einen Topf werfen und als verkappte Terroristen beschimpfen?

Gegen Ramelows Großstadtmythos: Kein Evangelikaler hat je einen Abtreibungsarzt erschossen

Der thüringische Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) sagte in der ZDF-Fernsehsendung „Maybrit Illner“ vom 31. März zum Thema „Terrorismus: Was tun gegen islamistische Gewalt?“ etwa in der Mitte der Sendung:

„In Amerika gibt es selbst ernannte Evangelikale, die der Meinung sind, sie könnten Abtreibungsgegner [gemeint sind wohl Abtreibungsbefürworter] oder Abtreibungskliniken überfallen und Menschen umbringen, erschießen, die sich für Abtreibung einsetzen.“

Was sind denn „selbst ernannte Evangelikale“? Aber das war wohl eh ein Versprecher. Jedenfalls bringt er wieder einmal Evangelikale mit Mördern von Abtreibungsärzten in Verbindung.

Also habe ich mir – wie für ein ausführliches Gutachten 2008 und erneut 2009² – wieder alle Daten und Ereignisse angeschaut, ob denn zwischenzeitlich wenigstens ein einziges Mal ein Evangelikaler verdächtigt worden ist, einen Abtreibungsbefürworter umgebracht zu haben. Immer noch gibt es keinen einzigen Fall!

Bodo Ramelow zitiert eindeutig einen Großstadtmythos, der sich längst verselbstständigt hat. Einer zitiert den anderen, keiner sieht, dass am Anfang der ‚Reise zu Jerusalem‘ überhaupt kein Ereignis steht.

Erst einmal allgemein zu Fällen von Morden im Zusammenhang mit Überfällen auf Abtreibungskliniken. Seit 1998 gab es einen einzigen Fall im Jahr 2009 und dann einen weiteren unklaren Fall 2015. Das soll eine Parallele zum islamistischen Terrorismus sein? So furchtbar jeder Mord ist, für die USA ist das eine erstaunlich geringe Zahl!

Geht denn wenigstens der Fall von 2015 auf das Konto von Christen? Nein, jedenfalls behauptet das niemand in den Medien, in den Polizeiverlautbarungen, der anklagenden Staatsanwaltschaft oder auch in den Berichten der großen Pro-Abtreibungsverbände und Abtreibungsklinikbetreiber in den USA. Der Prozess wurde abgebrochen, da der Täter offensichtlich in ein psychiatrisches Krankenhaus, nicht vor Gericht gehört.

Auch 2016 muss man sagen: Es handelt sich um ein Problem der USA. Seit 2009 sind außerhalb der USA keine Fälle bekannt geworden, auch nicht in Kanada und Australien, wo es so etwas früher in Einzelfällen einmal gab. Bisher gehen 99% aller solcher Fälle auf das Konto der USA.

Was geschah am 29.11.2015? Es gab drei Tote und neun Verletzte bei einer Schießerei in einer Abtreibungsklinik in

Colorado Springs, die in einem Einkaufszentrum liegt. Der Täter gab erst nach einer stundenlangen Belagerung durch die Polizei auf. Ob sein Ziel überhaupt die Klinik war, bleibt offen. Der Täter war seit 1997 wegen zahlreicher wilder Schießereien in öffentlichen Gebäuden in mehreren Bundesstaaten aufgefallen. Am 11.05.2016 beendete das Gericht den Prozess wegen offensichtlicher Unzurechnungsfähigkeit des Täters. Ein religiöser Hintergrund wurde von niemandem behauptet.



Evangelikale lehnen die Tötung Ungeborener ab, aber auch alle Gewalttaten.

» Es gibt auf der ganzen Welt keinen einzigen Fall, in dem ein Evangelikaler auch nur ernsthaft verdächtigt wurde, einen Abtreibungsarzt getötet zu haben.

Wo bitte schön ist hier die Verbindung zu Evangelikalen oder Christen überhaupt?

Bereits in meinem Bericht von 2008 gehe ich ausführlich auf Berichte bzw. Statistiken ein, die die *National Abortion Federation*, die Lobby für Abtreibungseinrichtungen *NARAL Pro Choice* oder *Feminist Majority Foundation* (FMF) jährlich veröffentlichen. In ihnen werden auch alle Mordfälle und alle schwerwiegenden Fälle von Anschlägen auf Abtreibungskliniken aufgelistet, dazu die Hintergründe der Täter. Beide sind nicht gerade Christen-freundlich, geschweige gut auf Evangelikale zu sprechen und beides sind tendenziöse Berichte. (Wobei aber durchaus berichtet wird, dass sich evangelikale Pro-Life-Verbände in jedem Fall scharf von dieser Art Verbrechen distanzieren haben.)

Trotzdem machen weiterhin auch die 2016 veröffentlichten Berichte für 2015 und davor in keinem Fall evangelikale oder katholische Christen für eine Straftat verantwortlich. Woher der Großstadtmythos dann stammt?

Zusammenfassend kann man sagen:

Seit 1977 gab es 11 Morde in Abtreibungskliniken oder an Abtreibungsärzten, also etwas mehr als jedes vierte Jahr ein Fall. Seit 1995 sind es 6 Todesopfer, wobei 3 Morde auf eine Schießerei und Belagerung zurückgehen, die möglicherweise nichts mit dem Thema Abtreibung zu tun hatte, da die Klinik in einem Einkaufszentrum lag. Lässt man diese 3 Opfer außen vor, sind es 3 Morde in 20 Jahren, also jedes sechste Jahr einer.

Der mit Abstand häufigste Grund der Täter ist Unzurechnungsfähigkeit, gefolgt von Angehörigen von weißen Terrorgruppen. Christen und christliche Kirchen spielen keine Rolle. ■ *aus Bonner Querschnitte 39/2016*

2 http://www.ethikinstitut.de/fileadmin/ethikinstitut/redaktionell/Texte_fuer_Unterseiten/Medizinische_Ethik/Abtreibung/Schirmmacher_Abtreibungsgegner2009-1.pdf

<http://www.thomasschirmmacher.info/wp-content/uploads/2009/09/Abtreibungsgegner2009.pdf>

EIN ZWISCHENRUF ZUR HEILIGSPRECHUNG VON MUTTER TERESA

Am 4. September 2016 wurde eine Nonne in Rom heiliggesprochen, die unter dem Namen Mutter Teresa weltbekannt wurde. Mit 19 Jahren ging sie 1929 als Nonne nach Indien und wirkte seit den 1950er Jahren in Kalkutta. Sie richtete für Todkranke Sterbehäuser ein, indem sie sie von der Straße holte und bis zum Tod pflegte. 1979 erhielt sie dafür den Friedensnobelpreis und wurde nach ihrem Tod 1997 in Indien mit einem Staatsbegräbnis beerdigt. Der von ihr geleitete Nonnenorden ist inzwischen auf der ganzen Welt unter dem Namen „Missionarinnen der Nächstenliebe“ tätig.

Im allgemeinen Bewusstsein hat sich ein Bild von ihr eingepreßt, das eine unermüdliche Frau zeigt, die sich aus reiner, aus tiefem Glauben kommender Nächstenliebe und völlig selbstlos um zahllose todgeweihte Menschen kümmert, die auf indischen Straßen dahinvegetieren, während die Inder achtlos an ihnen vorübergehen. Biografien, die dieses Bild malen, wurden zahlreich geschrieben und Mutter Teresa sprichwörtlich.

Zwar hat Mutter Teresa selbst diese Vorstellung gefördert, aber es gab genug Anzeichen, dass das nicht die wahre Mutter Teresa ist. Mitte der 80er erzählte mir ein Freund von seinem Besuch bei ihr und seinem Erschrecken darüber, dass sie sich im hinduistisch bestimmten Indien wie eine Göttin verehren ließ. Ärzte und Krankenschwestern, die als freiwillige Helfer im Sterbehäuser dienen wollten, wunderten sich, dass die Kranken trotz reichlich vorhandenen Spendengeldern nicht nach allgemeinen Hygienebedingungen und mit geeigneten Medikamenten gepflegt werden durften. Als nach ihrem Tod ihre persönlichen Aufzeichnungen bekannt wurden, zeigte sich, dass Mutter Teresa entgegen dem äußeren Schein stark an Gott gezweifelt und eine unbiblische Leidenstheologie entwickelt hatte, die behauptete, dass man Gott und Jesus im Leiden und bei den Leidenden findet. Schmerzen seien „Küsse Jesu“.

Die Motive von Mutter Teresa sind aus biblischer Sicht zwiespältig. Sie handelte höchstens zum Teil aus Nächstenliebe und auch nicht selbstlos: Ihr Handeln war ihr der Weg, um Gott zu finden und von ihren quälenden Zweifeln befreit zu werden. Überall im Leid meinte sie Gott zu finden. Sie wollte auf diesem Weg zur verehrten katholischen Heiligen werden. Den Sterbenden wollten sie und ihre Mitnonnen nicht zu viel Linderung verschaffen, weil sie das von Jesus entfernt hätte.

Es geht hier nicht darum, abschließend über Glauben und Leben von Mutter Teresa zu urteilen. Das tut Gott. Sie hat auch

ohne Zweifel Kranken gedient. Sie hat sich mutig gegen Abtreibung eingesetzt. Abgesehen vom Heiligensprechungsprozess, für den eine Tote angeblich Wunder getan haben soll, ist es nach biblischen Maßstäben offenbar falsch, Mutter Teresa als unhinterfragbares Vorbild zu hinzustellen. ■

Thomas Jeising

BIBELBUND-TERMINE

Regionaltagung Südwestdeutschland und angrenzendes Elsass

Samstag, 15. Oktober 2016, ab 10.30 Uhr

Thema: Sola Gratis - Allein die Gnade
Referent: Dr. Wolfgang Nestvogel
in der Kirche der Lutherischen Brüdergemeinde
Neustadt an der Weinstraße

Regionaltagung Siegerland

22. - 23. Oktober 2016

Thema: Es gibt noch Hoffnung!
mit Friedemann Wunderlich und Bruder Resul von der Süd-
Ost-Europamission
in der Evang. Gemeinschaft Burbach-Würgendorf

7. Reher Bibelbund-Konferenz

28. Oktober - 1. November 2016

Thema „Die Bibel als Gottes Wort wieder ernst nehmen!“
im Christlichen Erholungsheim Westerwald, Heimstr. 49,
56470 Rehe, Tel. 02664-5050
Flyer mit dem ausführlichen Programm erhalten Sie in der
Geschäftsstelle. Melden Sie sich bitte direkt in Rehe an!

Mitgliederversammlung Bibelbund e.V.

30. Oktober 2016, um 15.00 Uhr

im Christlichen Erholungsheim Westerwald
Gäste, die die Arbeit des Bibelbundes kennenlernen wollen,
sind herzlich willkommen.

21. Bibelbundtagung des Bibelbundes Schweiz

12. November 2016

Thema: 500 Jahre Reformation - wohin geht die Reise
Referenten: Johannes Pflaum, Thomas Jeising
in CH-8501 Frauenfeld

**Weitere Information zu unseren Tagungen
finden Sie auf der Internetseite des
Bibelbundes www.bibelbund.de/tagungen**

Herausgegeben vom **Bibelbund e.V.**, Berlin

Redaktion: Richard Bergmann, Bergstraße 2, 09392 Auerbach/Erz.

Thomas Jeising, Postfach 1202, 34568 Homberg (Schriftleiter), E-Mail: Jeising@bibelbund.de

Bestellungen: Bibelbund e.V. Geschäftsstelle, Postfach 470268, 12311 Berlin. E-Mail: kontakt@bibelbund.de

Telefon: 030/44039253 Fax: 030/44039254

„Biblisch Glauben, Denken, Leben“ wird kostenlos versandt und ist auch digital erhältlich.

Wenn Sie unseren Dienst mit einer Spende unterstützen möchten ...

Konto: IBAN DE84 3506 0190 1567 1170 10 bei der Bank für Kirche und Diakonie eG, BIC GENODED1DKD